

Auf der Suche nach dem „dritten Ort“

Die Corona-Pandemie hat noch einmal mit Nachdruck deutlich gemacht, wie globalisiert diese Welt ist und wie abhängig der Mensch vor Ort von internationalen Strukturen wie Rohstoffgewinnung, Zulieferung und Lieferketten ist. Diese Strukturen ein Stück weit aufzubrechen und zu dezentralisieren ist der Ansatz den unsere Initiative mit dem „Dorfladen Velp“ verfolgt.

Es geht uns nicht darum, den großen Supermarktketten Konkurrenz zu machen, denn diese haben sich in Zeiten der Pandemie bewährt und ermöglichen durch ihr großes Sortiment, dass in der Regel auch Nonfood-Artikel wie Haushaltswaren und ähnliches umfasst, auch Einkäufe zusammen zu fassen umso nicht nur Kontakte zu reduzieren, sondern auch wertvolle Zeit zu sparen.

Unsere Initiative geht es um ergänzendes Angebot. Wir wollen eine Nahversorgung in Velp mit Artikeln des täglichen Bedarfs. Damit man eben nicht wegen einer Tube Zahnpaste oder einer Tüte Mehl mehrere Kilometer in den Supermarkt fahren muss. Auch merkt man erst beim Auspacken des Wocheneinkaufs, was man vergessen hat, diese Artikel kann man sich dann beim Spaziergang „um die Ecke“ besorgen. Auch wenn sonntags morgens die Milch ausgegangen ist, gibt es eine naheliegende, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichende Einkaufsmöglichkeit. Die Frage „Welcher Bäcker hat denn am Feiertag auf“ soll sich in Zukunft nicht mehr stellen, den der 24/7 Markt in Velp hat „Aufbackbrötchen im Sortiment!

Das Sortiment mit Artikeln des täglichen Bedarfs soll ergänzt werden um regionale Produkte von lokalen Erzeugern. Diese Erzeuger haben so die Möglichkeit Ihre Produkte direkt zu vermarkten. Eier, Milch, Fleisch und Gemüse, gerne auch aus biologischem Anbau, direkt aus der Region, von Landwirten die man kennt, ist sicher auch ein Ansatz den die Kunden unterstützen den es stärkt die Region und so ein Stück weit die Unabhängigkeiten von globalen Lieferketten. Dieser Nachhaltigkeitsgedanke soll Aushängeschild des neuen „Dorfladens Velp“ sein.

Entstehen soll der Dorfladen in zentraler, gut erreichbarer Ortslage ist. Angedacht ist die ehemalige Gaststätte „Von Busch – Wesselmann“ bzw. Cord's Catering am „Velper Bahnhof“. Die Immobilie ist an der Kreisstraße K12 gelegen und somit gut an das Verkehrsnetz angebunden. Parkplätze für PKW und Abstellanlagen für Fahrräder sollen den Kunden zur Verfügung stehen. Lademöglichkeiten für Elektroautos und E-Bikes runden das Angebot und ermöglichen einen entspannten Einkauf. Stehtische und Sitzbänke laden zum Verweilen und zum anschließenden Kaffee ein.



Das Einkaufsangebot soll 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche zugänglich sein. Der Zutritt zum „Mini-Supermarkt“ erfolgt über ein kartenabhängiges Schließsystem, ähnlich wie es außerhalb der Geschäftszeiten bei Geldautomaten von Banken und Sparkassen üblich ist. Um den Dorfladen Velp als „digitalen Tante-Emma-Laden“ möglich zu machen, sind mindestens 300 Interessierte Bürgerinnen und Bürger erforderlich, die einer Genossenschaft beitreten. Als Einlage sind nach Mitteilung von „Tante Enso“, dem Betreiber der Supermärkte bzw. dem Entwickler des Konzepts einmalig 100 €

fällig. Die Filiale wird lediglich von 2 Teilzeitkräften (450 €-Basis) betreut so dass die Personalkosten minimiert werden.

Sollte der Mini-Supermarkt Realität werden, ist es zukünftig in Velpo möglich, auch am Sonntag beim Spaziergang mit der Familie ein Eis zu erwerben oder noch Grillfleisch und Getränke für die spontane Gartenparty mit Freunden zu besorgen.

Die Vision

Perspektivisch soll der „Mini-Supermarkt“ nur ein Anfang sein. Hieraus soll sich ein Ort der Begegnung, ein sogenannter „Dritter Ort“ entwickeln. Ein Ort an dem sich außerhalb des eigenen Zuhauses bzw. des Arbeitsplatzes oder der Schule Menschen aller Altersgruppen treffen und eine Kultur des Austausches und des Miteinanders pflegen. Diese „Dritte Ort“ soll möglichst in einem identitätsstiftenden Gebäude, welches einen festen Platz im dörflichen Gefüge hat, verortet sein. Das Gebäude „Cord's Catering“ wurde daher mit Bedacht ausgewählt, da viele Generationen es bisher schon als Begegnungsstätte kennen. Über viele Jahrzehnte wurde es als Gaststätte genutzt, Schützenfeste wurden hier gefeiert, auch das „Fest der Velper Vereine“.

Diese Tradition soll fortgeführt werden. Das Gebäude weiterhin ein Ort der Vernetzung von Jung und Alt sowie für Menschen mit unterschiedlichen aber auch gleichartigen Interessen bleiben. So ist zum Beispiel das Aufstellen eines „digitalen schwarzen Brettes“ bzw. einer Infotafel, wie es kürzlich für den Ortskern beschlossen wurde, möglich. Vereine könnten so für Ihre Angebote und Veranstaltungen oder für Spenden bzw. Ehrenamtliche Unterstützung, also neue Mitglieder, werben. Auch könnten Eltern über diese Plattform „Spieletreffs“ oder Lerngruppen organisieren.

Darüber hinaus bietet das Gebäude die Möglichkeit weitere Nutzungen, wie z. B. ein Café oder eine Bar „anzudocken“ wenn sich die Örtlichkeit nachhaltig als Treffpunkt etabliert. Auch der Saal könnte für Festivitäten, Filmvorführungen oder Vorträge wieder genutzt werden. Daher erachten wir als Velper Initiative die Verantwortungsstruktur einer Genossenschaft, von bürgerschaftlichem Engagement getragen, als wunderbare Chance unseren Ortsteil wieder zu beleben. Kontakte sollen wieder mehr außerhalb der digitalen Welt des Smartphones „vis-à-vis“ stattfinden. Das wäre dann das „Velper Modell“ um der „Sozialen Rezession“ und der Vereinsamung entgegen zu wirken!